

Linke im Saarland lässt fünftes Grundschuljahr endgültig scheitern

Saarbrücken. Das von der saarländischen Regierung geplante fünfte Grundschuljahr ist seit gestern endgültig vom Tisch. Die Linke im Landtag erklärte bei einem Spitzentreffen



**Oskar
Lafontaine**

der Fraktionen, dass sie der von CDU, FDP und Grünen geplanten Verfassungsänderung nicht zustimmen werde. Linken-Fraktionschef Oskar Lafontaine (Foto: dpa) nannte die zahlreichen Vorbehalte von Lehrern, Eltern und Experten als Begründung. Zudem sei die mögliche Sonderrolle des Saarlands als einziges Bundesland mit fünf Jahren Grundschule ausschlaggebend gewesen. Zuvor hatte bereits die SPD dem Vorhaben der Jamaika-Koalition eine klare Absage erteilt. > **Seite B 2: Bericht** *pg*

Runder Tisch für die Gemeinschaftsschule

Fraktionsvorsitzende arbeiten an neuer Schulform – Linke erteilen fünftem Grundschuljahr eine Absage

Knapp eine Woche nach der SPD hat sich gestern auch die saarländische Linke gegen das fünfte Grundschuljahr ausgesprochen. In den Fokus rückt dafür nun immer mehr die Gemeinschaftsschule.

Von SZ-Redakteur
Patrick Griesser

Saarbrücken. Das fünfte Grundschuljahr ist „ausgesetzt“, sagte Bildungsminister Klaus Kessler (Grüne) gestern nach dem Bildungsgipfel der Fraktionschefs im Landtagsbüro von Klaus Meiser (CDU) in die Mikrofone. Er meinte: Das fünfte Grundschuljahr ist bei der Opposition durchgefallen – nach der SPD haben auch die Linken der Verfassungsänderung zur verlängerten Grundschulzeit eine Absage erteilt. In dem Wissen, dass Lehrer, Verbände und Experten sich dagegen ausgesprochen haben und das Saarland „in eine Sonderrolle innerhalb der Länder gekommen wäre“ (Fraktionschef Oskar Lafontaine). Und in dem Wissen, dass die CDU im Vorfeld des Gesprächs verdeutlicht hatte, mit den Linken keine Basis für eine Zusammenarbeit in



Im Büro von CDU-Fraktionschef Klaus Meiser (rechts im weißen Hemd) trafen sich die Fraktionschefs zum Bildungsgipfel. Im Uhrzeigersinn neben Meiser sitzen Heiko Maas und Ulrich Commerçon (SPD), Oskar Lafontaine und Barbara Spaniol (Linke), Horst Hirschberger (FDP), Hubert Ulrich und Bildungsminister Klaus Kessler (Grüne) sowie Andrea Deutsch (Referentin von Meiser). Foto: bub

dieser Frage zu sehen (Fraktionsvize Barbara Spaniol).

Die Fraktionsvorsitzenden machten daraufhin gestern deutlich, dass damit die Arbeit an der Gemeinschaftsschule in den Mittelpunkt rückt. Diese neue Schulform könnte nach

dem Willen der Jamaika-Koalition aus den Erweiterten Realschulen und Gesamtschulen als zweite Säule neben dem Gymnasium entstehen, wenn zwei Drittel der Parlamentarier im Landtag für eine entsprechende Verfassungsänderung stimmen.

FDP-Fraktionsvorsitzender Horst Hirschberger nannte das erste Halbjahr 2011 als möglichen Zeitraum für eine solche Abstimmung. Noch vor den Herbstferien wollen sich die Fraktionschefs erneut treffen, sagte Klaus Meiser. Bis dahin

AUF EINEN BLICK

Das Saarland knausert einer Studie zufolge bei den Bildungsausgaben. Pro Kopf gerechnet investiert das Land so wenig in Schüler und Studenten, dass es bei einem Bundesländervergleich gemeinsam mit Rheinland-Pfalz auf dem vorletzten Platz liegt. Das geht aus einer gestern präsentierten Untersuchung des Statistischen Bundesamtes hervor. Demnach schneiden nur Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen noch schlechter ab. Deutschlandweit stehen im Schnitt pro Jahr jedem Schüler und Studenten 600 Euro mehr zur Verfügung als im Saarland, das auf 6600 Euro kommt. dpa

sei Fachminister Kessler gefragt, weitere Details zur Gemeinschaftsschule zu nennen, forderte SPD-Vize Ulrich Commerçon. Hirschberger sieht dagegen die Opposition am Zug, die ihre Vorschläge auf den Tisch legen müsse.